

Adventskalender: The third and last FanFiction about Love

Von Hypsilon

Kapitel 3: A little bit more

3. Weihnachtliches Freundschaftsturnier
Karasuno High
Metropolitan Nekoma High School
Aoba Johsai High School
Date Tech High
In Sendai

„Was?!“, platzte es aus Yamaguchi heraus. „Warum?... ich dachte, wir sind wieder in Tokio, aber... Oh Mann... Yuuji hat da seine zweite Ausbildungsphase in Tokio“ Erklang er noch ganz aufgebracht aber mit jedem Wort schien ihm die Luft und Energie auszugehen.

„Oh... Nun ja, wir dachten uns, da wir die letzten beiden Jahre so weit weg waren und diesmal auch wieder 3 Teams aus Miyagi dabei sind, bleiben wir mal in der Nähe“ Herr Takeda war sichtlich erschrocken, fühlte aber umgehend die starken Emotionen, die da gerade rauf und runter fuhren.

Yamaguchi schluckte sofort all seine Aufgewühltheit hinunter, stand auf und nickte.

„Alles in Ordnung, Sir. Als Kapitän danke ich Ihnen für diese Möglichkeit, wir werden es dieses Jahr allen zeigen. Sie werden es nicht bereuen, sich so für uns einzusetzen“, sagte er stolz und verneigte sich vor dem Lehrer. Herr Takeda lachte unsicher auf und legte sich die Hand verlegen in den Nacken. „Ach, das ist doch nicht der Rede wert, die Karasuno ist immerhin hoch angesehen, da ist das einfach“, redete er sich etwas runter, dass sogar Ukai neben ihm schnaubte. „Sie sollten sich echt nicht so klein machen, nehmen Sie sich ein Beispiel an Yamaguchi“, sagte er, klopfte seinem Kollegen auf die Schultern und leitete das Training ein.

„So schade, dass du Terushima-kun zu Weihnachten nicht sehen kannst“, sagte Yachi ganz wehleidig. Yamaguchi schreckte hoch – wie war das mit dem Beispiel? – „Also zu Weihnachten ist er wieder da! Hoffe ich... Oh Gott, hoffe ich... wenn er sich nämlich blöd anstellt, muss er eine Woche länger bleiben...“, wurde seine Aufmunterung immer mehr zu einem Gemurmel. Yamaguchi nahm sich auch umgehend vor, nach dem Training, wenn ihn Terushima abholte, mit ihm darüber zu reden.

„Kannst ihm ja Zucker anbieten, wenn er brav ist. Auf sowas steht der doch sicher“, sagte Tsukishima, der von diesem ganzen Theater sichtlich genervt war, aber dennoch nicht gerne sah, dass sein bester Freund so hin und her gerissen war. „Zucker?“, fragte dieser. Hinata stand neben ihm und machte ähnlich große Augen. Auch Yaotome, ihr Libero, besah ihn mit schiefem Kopf und Kageyama hob fragend die Augenbrauen. „Nein! Das erklär ich euch sicher nicht, ihr seid alt genug, dass ihr das versteht, wenn nicht, dann Pech“, sagte er und ließ sich von Ukai auf die andere Seite des Netzes bitten.

Yachi stand mit ihrem Clipboard selbstsicherer denn je neben der Punktetafel und erklärte dem Neuzugang, der neuen Managerin aus dem ersten Jahrgang, alles, was ihr auch Shimizu an ihrem ersten Tag beigebracht hat. Rina Michimiya schlug zwar dieselbe Richtung ein wie ihre große Schwester, nicht aber denselben Weg. Die Mädchen sahen beide auf die Notizen und Yachi plauderte munter über die vielen Ideen, die sie hatten. Das Trainieren des Schnellangriffes mit den Erstklässlern, Aufschlagtraining mit Yamaguchi, der als Kapitän den unberechenbarsten Aufschlag hatte, den die Präfektur, ja die gesamte Oberschul-Gesamtheit jemals gesehen hat, da war auch ein Atsumu Miya mit seinen zwei Arten von Aufschlägen irgendwann überholt gewesen. Denn Yamaguchi hatte nicht sowas Vorhersehbares wie eine Schrittzahl, die verriet, wie der Aufschlag kommen würde. Nein, Yamaguchi hatte immer ein Bild von Terushima vor seinem geistigen Auge. Wenn er darin lächelte, machte er einen Sprungflatteraufschlag, wenn er ihm zuzwinkerte, machte er einen einfachen aber sehr gewaltvollen Aufschlag, weil er mit den Schmetterlingen, die bei dieser Mimik immer besonders mit ihm durchgingen, kaum umgehen konnte und die Energie loswerden musste.

Vielleicht würde den Gegnern einmal auffallen, dass seine Mundwinkel bei einem Sprungflatteraufschlag immer kurz zuckten und dass er die Lippen zusammenpresste, wenn er einen Spike-Aufschlag machte.

Danach seufzte er aber immer ergeben und suchte das Gesicht seines Freundes in den Rängen.

Terushima konnte natürlich nicht immer dabei sein, aber bei den wichtigen Spielen war er immer anwesend. Beim Vorentscheid zum Frühlingsturnier zum Beispiel, da war er der Lauteste, lauter noch sogar als Saeko, die weiterhin zur Unterstützung des Teams kam und auch oft Tanaka mit hatte.

Eine Unterstützung, die auch Coach Ukai besonders freute, oder zumindest auf eine Art und Weise aufgeregt machte, die das Team so nicht kannte.

„Ob Coach der Grund dafür ist, dass Saeko-san noch kommt?“, hat Yaotome einmal gefragt und die anderen Jungs und auch Yachi hatten mit den Fingern auf den Lippen geshhht. Auch Herr Takeda freute sich immer sehr, wenn der blonde Krawall-Kopf dabei war. Saeko riss die beiden Herren mit einer Einfachheit aus dem Alltag und vor allem Herrn Takeda aus seinem Schneckenhaus.

„Wir sind der Grund!“, hat Hinata damals gesagt und von Kageyama einen Ball an den Kopf gespielt bekommen. „Hey! Aufpassen, Boke!“

Beim Training war Saeko aber nie dabei. Auch Terushima nicht, nur in Yamaguchis Gedanken und da war er ständig. In der Schule, während den Pausen, auch nach dem

Training auf dem Heimweg, wenn es sich nicht einrichten ließ, dass Terushima ihn abholte. Denn selbst wenn er mit Tsukishima über ganz andere Dinge sprach, der aufgedrehte Skaterboy hat ihn voll eingenommen.

„Geht ihr einfach schonmal vor, ich muss noch was machen“, sagte Tsukishima als sie am Schultor auf den frechen Frisörs Azubi stießen und ihn dieser bereits mit seinem breiten Grinsen so sehr zu nerven schien, dass er für Yamaguchi ganz offensichtlich einen Grund erfunden hat, ihnen heute zu entkommen.

„Vielleicht solltest du mich morgen nicht abholen“, sagte Yamaguchi nach der Verabschieden von Tsukishima und den anderen zu seinem Freund und der zog sofort eine Schnute. „Willst du mich etwa nicht mehr?“, fragte er. Yamaguchi riss sofort die Arme hoch und gestikuliert wild verneinend vor sich umher. „Niemals! Ich will dich! Sehr sogar!“, kam es sehr laut über seine Lippen, dass sie beide stehen blieben. Yamaguchi lief hochrot an, während sich in Terushimas Gesicht ein schmutziges Grinsen bildete. „Aaaach... tust du das?“, fragte er und wackelte vielsagend mit den Augenbrauen.

„So war das nicht gemeint! So würde ich das nie sagen!“ Yamaguchis Stimme war dem Brechen nahe. Terushima nahm zärtlich seine Hand. Er zog ihn nah an sich heran. „Hey, alles gut, ich falle nicht über dich her, nur weil du mich willst“, sagte Terushima und neigte sich für einen Kuss nach vorne. In der Zwischenzeit waren sie beide auch schon viel besser darin, dass keine Keramik mehr daran glauben musste. Aufregend war es aber für Yamaguchi so wie beim allerersten Mal, als er diese Lippen auf seinen spürte und dem Moment in den Genuss dieses abenteuerlichen Zungenpiercings zu kommen, immer näher kam.

Mit der Zeit wusste er auch, dass „Spiel ruhig damit“ nicht hieß, sich daran festzubeißen und daran zu ziehen. Das war nicht sexy, war nicht besonders heiß und tat Terushima sogar weh, was er aber nie zugab. Er hat immer gesagt, dass er so die Kontrolle verlieren würde und zeigte Yamaguchi auf innige Weise wie man dieses Spiel spielen konnte. Am besten gefiel es Yamaguchi aber, wenn er die Zunge seines Freundes inklusive der Metallkugel an seinem Hals spürte. Und Terushima mochte es am meisten, wie sich Yamaguchis Finger dabei selbstständig machten und sich in die Stücke Haut krallten, die sie jeweils unter Beschlag hatten.

Aber mehr als seinen Hals, seine Lippen und seine Zunge kannte das Piercing noch nicht und Terushima gewahr Yamaguchi all die Zeit der Welt die er dazu brauchte.

Dass Yamaguchi aber schon bereit für mehr war, hat er sich bisher noch nicht getraut zu zeigen.